

Geistliches Wort am zweiten Tag

Liebe Pilgerinnen und Pilger!

Wir sind im doppelten Jubiläumsjahr. Gestern hörten wir vom 100-jährigen Gedenken an die Patrona Bavariae, die Schutzfrau unserer Bayerischen Heimat. Heute lade ich euch ein, mit mir auf die Erscheinungen der Gottesmutter in Fatima zu schauen, die sich ebenso vor genau 100 Jahren ereigneten. Beides fiel 1917 fast auf den Tag zusammen: Die erste Erscheinung in Fatima am 13. Mai und die erste Feier der Patrona Bavariae am 14. Mai. Das ist kein Zufall der Geschichte, sondern ein Zeichen des Himmels!

Warum eigentlich sollen wir uns für die Botschaft von Fatima interessieren? Die Erscheinungen der Gottesmutter in Portugal haben nicht nur die katholische Welt verändert. Hier geht es um eine Botschaft, die vom Frieden für die Welt spricht, vom Ende der Kriege, vom füreinander verantwortlich sein aller Menschen. Es ist also im wahrsten Sinn des Wortes eine globale Botschaft, die Gott durch Maria an die drei Hirtenkinder in Fatima ausrichtet; eine Botschaft, die heute noch genauso aktuell ist, eine Botschaft, die uns alle in den Blick nimmt.

Was ist in Fatima passiert?

Am 13. Mai 1917 gehen drei Hirtenkinder, Lucia, 10 Jahre, Jacinta, 7 Jahre, und Francisco, 9 Jahre alt, zum Schafe hüten, wie sie es gewohnt waren, von ihrem Dorf Aljustrel in die Mulde der Iria bei Fatima. Um die Mittagszeit sahen sie plötzlich einen Lichtschein, dann einen zweiten und dann eine "Dame" ganz in weiß, eingetaucht in strahlendes Licht über einer Steineiche. Die Dame sagte: "Habt keine Angst! Ich komme vom Himmel. Ich komme, euch zu bitten, dass ihr in den folgenden sechs Monaten, jeweils am dreizehnten zu derselben Stunde hierher kommt. Dann werde ich euch sagen, wer ich bin und was ich will." Lucia, der es allein geschenkt war, Fragen an die Dame zu stellen und das Geschehene aufzuschreiben, berichtet, dass die Dame weiter sagte: "Betet täglich den Rosenkranz, um den Frieden für die Welt und das Ende des Krieges zu erlangen."

Dieser ersten Erscheinung der Gottesmutter gingen bereits drei Engels-Erscheinungen voraus, die die Kinder auf ihre Aufgabe vorbereiten sollten.

Fünf weitere Erscheinungen der Gottesmutter folgten, bei denen die Teilnehmer immer mehr wurden und die Repressalien der Polizei immer drastischer. Die aufgrund der Botschaft wichtigsten Erscheinungen waren am 13. Juli mit der Vision der Hölle und jene vom 13. Oktober, bei der ein weithin sichtbares Sonnenwunder von mehr als 70.000 Menschen bezeugt wurde.

Während die beiden Geschwister Francisco und Jacinta bereits 1919 und 1920 starben, war es die Aufgabe Lucias als Ordensfrau die Ereignisse von damals aufzuschreiben, die Botschaft in die Welt hinein zu sagen und immer wieder zu bezeugen. Erst etwa 25 Jahre nach den Erscheinungen brachte Lucia ihre Erinnerungen zu Papier, auch die 3 Geheimnisse, die die Gottesmutter ihr anvertraut hatte. Lucia selbst starb im Jahr 2005. Am 13. Mai dieses Jahres sprach Papst Franziskus Jacinta und Francisco heilig.

*Lied: 1. Am dreizehnten Maien im Tal der Iria, den Kindern erscheint die Jungfrau Maria.
2. Die Mutter des Heilands in strahlendem Licht, begnadet drei Hirten mit hehrem Gesicht.*

Papst Pius XI bezeichnete die Fatima-Erscheinungen als das größte Eingreifen Gottes in die Geschichte nach dem Tod der Apostel. Was also macht die Botschaft von Fatima aus?

Bleiben wir zunächst beim Rosenkranz. Immer wieder mahnt die Gottesmutter die Kinder, diesen täglich zu beten. Nun müssen wir festhalten, dass die Kinder schon vor den Erscheinungen das Rosenkranzgebet kannten und jeden Nachmittag pflegten. Den Erinnerungen Lucias nach, aber auch manchmal schlampig und schnell. Maria lehrt die Kinder also kein neues Gebet. Sie offenbart sich ihnen als Rosenkranzkönigin und bekräftigt sie in dem, was sie schon kennen. Entscheidend ist, dass sie das Gebet des Rosenkranzes mit dem Frieden in der Welt und dem Ende des Krieges verbindet. „Wenn man tut, was ich sage, wird der Krieg zu Ende gehen und es wird Frieden sein! Wenn nicht, werden noch schlimmere Kriege und Katastrophen über die Menschen herein brechen.“

Wir können diese Botschaft nun entweder als hoffnungsvolle oder als eine düstere für unser Leben heute verstehen. Die düstere Seite erleben wir jeden Tag: Krieg und Katastrophen sind an der Tagesordnung. Und alle Versuche auf politischem Weg Frieden zu schaffen, scheinen zu scheitern. Wir hätten Grund genug, die hoffnungsvolle Seite zu betonen:

Betet, damit Frieden wird!

Betet den Rosenkranz, damit Kriege ein Ende finden!

Betet so, wie ihr es gelernt habt, aber eben jeden Tag, damit auch ihr ganz persönlich in einem tiefen inneren Frieden leben dürft.

Ich bin der Überzeugung, dass die Botschaft von Fatima nicht nur die eine politisch-geschichtliche Dimension des Jahres 1917 hat – als der erste Weltkrieg herrschte, die kommunistische Revolution Russland erfasste und damit verbunden der zweite Weltkrieg ausbrach. Ich bin der Überzeugung, dass damit verbunden uns heute die Botschaft gilt: Betet, damit Frieden wird – in der großen Welt, wie in der kleinen des eigenen Herzens und der eigenen Familie. Betet den Rosenkranz als Meditation des Lebens Jesu, der den Frieden in diese Welt bringen wollte und immer noch bringen will. Betet – so wie ihr es gelernt habt – aber betet, nicht im Sinne eines Automatismus: viel Beten, viel Friede. Sondern im Sinn des Vertrauens auf Gott: denn Friede ist ein Geschenk des Himmels. Allein aus menschlicher Kraft werden wir ihn nicht bewahren und nicht schaffen können.

Lied: 6. Ein Rosenkranz zieret, wie Perlen von Licht, die Hände der Frau, die so liebevoll spricht..

7. Sie mahnet die Kinder: „O betet ihn gern! So haltet die Sünde und Strafe ihr fern.“

Die Botschaft von Fatima ist ein Aufruf zur Sühne für die Sünder.

Die Gottesmutter sagt wörtlich zu Lucia: „Opfert euch auf für die Sünder und sagt oft, besonders wenn ihr ein Opfer bringt: O Jesus, ich tue das aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für all die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens!“

Mit dieser Botschaft tun sich heute viele schwer. Zugegeben, sie ist sehr hart und will erst verstanden werden.

Was meint denn der Begriff Sühne überhaupt?

Darunter verstehen wir den Akt, durch den ein Sünder wieder mit Gott versöhnt wird. Sühne leisten oder Buße tun trifft aber nicht nur den konkreten Sünder. Es geht auch um die stellvertretende Sühne. Jesus selbst hat durch seinen Tod am Kreuz Sühne geleistet für die Sünden der Menschen. Durch seinen Tod hat er den Schuldschein ausgelöscht, schreibt der Apostel Paulus. Es war dem Gottessohn nicht egal, was mit den Sündern geschieht, die sich von Gott getrennt haben. Er setzte sein Leben ein, um sie wieder zurückzuholen, wie verlorene Schafe. Letztlich folgen wir seinem Beispiel, wenn wir Sühne für die Sünder leisten, wie die Botschaft von Fatima sagt.

Alles fängt damit an, dass wir füreinander Verantwortung tragen. Noch einmal zitiere ich Paulus, der schreibt: „Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit.“

Wir kennen das doch aus dem alltäglichen Leben. Ein einfaches Beispiel: Wenn Deutschland im Fußball gewinnt, freut sich das ganze Land. Wenn unsere Elf verliert, haben zumindest viele Staatstrauer.

Wenn es der Familie gut geht, schenkt das gute Stimmung, ist ein Familienmitglied ernstlich krank, belastet das alle. Und die gesunden Familienmitglieder werden alles in ihrer Macht stehende für den Kranken tun.

Machen wir es im Blick auf die Sünder genauso? Abgesehen davon, dass wir uns schwer tun, eigene Schuld zuzugeben und Gott um Vergebung zu bitten – noch schwerer tun wir uns wohl damit, Verantwortung zu spüren für das Schicksal anderer, die Sünden begangen haben, und ihnen gar zu helfen, wieder zurück zu finden. Genau darum aber geht es bei der Botschaft von Fatima, zu zeigen, dass mir die anderen Menschen in ihrer Haltung vor Gott nicht egal sind. Wir tragen Verantwortung füreinander. Die Schuld der anderen darf uns nicht dazu verführen, mit dem Finger auf sie zu zeigen und selbstgerecht zu sagen: „Gut, dass ich nicht so bin wie die da!“ Wir müssen vielmehr zu einer Haltung kommen, in der wir uns unserer eigenen Sündhaftigkeit bewusst sind und anderen helfen, die Versöhnung mit Gott zu finden.

Die drei Kinder von Fatima konnten da wohl kaum konkreter werden als zu beten und durch Verzicht Opfer zu bringen. Wir könnten wohl auch in ganz anderer Weise Sühne leisten, zumindest dort, wo es um Menschen in unserer Nähe geht. Und überdies: Wir sind es gewohnt für Kranke zu beten und für Menschen, die Hilfe brauchen. In derselben Weise dürfen, ja sollen wir für die Sünder beten. Sühne schafft Versöhnung und Versöhnung bringt Frieden. Wenn ich den ersten Schritt setze, tun andere sich leichter.

Lied: 9. Doch spricht aus den freundlichen Zügen ein Schmerz: Die Sünden der Menschen betrüben ihr Herz.

10. „Tut Busse und sühnet, was Böses gescheh'n! So wird auch die Drangsal der Kriege vergeh'n.

Die Botschaft von Fatima kann nicht dargestellt werden ohne den Verweis auf die **drei Geheimnisse**, deren letztes ja erst im Jahr 2000 bekannt gemacht wurde.

Das **erste Geheimnis** bezieht sich auf die Existenz der Hölle. Bei der Juli-Erscheinung hatten die Kinder die Vision des Feuermeers, die sie als Hölle identifizierten. Gleichzeitig lehrte sie die Gottesmutter das Gebet: „O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle.“ In vielen unserer Pfarrgemeinden und Gruppen begleitet dieses Gebet wohl auch die Rosenkränze.

Wie ist die Rede von der Hölle zu verstehen? Die Hölle existiert. Sie ist der Ort der absoluten Gottferne. Was wir vom Himmel als lohnend und schön erwarten – in der Gemeinschaft bei Gott zu sein - steht in direktem Gegensatz zur Hölle. Es gibt keinen größeren Kontrast. Leider haben sich die Menschen in vergangenen Jahrzehnten mehr mit der Hölle als mit dem Himmel beschäftigt. Die Gottesmutter in Fatima spricht aber immer auch vom Himmel! Und das strahlende Licht, das von ihren Händen ausgeht, weist immer darauf hin.

Die Schau der Hölle in Fatima ist nicht dazu da, den Kindern vor Augen zu führen, wie es dort genau aussieht; vielmehr soll diese Schwarz-Weiß-Malerei von Himmel und Hölle ihnen begreifbar machen, wie schrecklich es ist, sich von Gott abzuwenden. „Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle“ ist damit die Mahnung an uns, nach dem Himmel zu streben. Gott will ihn uns schenken! Er hat dort einen Platz für uns vorbereitet! Wir müssen uns eigentlich nur für ihn entscheiden.

Und nicht zuletzt ist diese Mahnung wohl auch zu verstehen in dem Sinn, dass wir Menschen uns die Hölle auf Erden bereiten, wenn wir - ganz im Gegensatz zu unserer Berufung als Christ - anderen das Leben schwer machen. Den „Himmel auf Erden“ würden wir uns alle wünschen; das Gegenteil erreichen wir manchmal mit unserem Reden und Handeln.

Das **zweite Geheimnis** bezieht sich auf die Bekehrung Russlands, wenn der Heilige Vater Russland dem Unbefleckten Herzen Mariens weiht. Papst Pius XII folgte diesem Auftrag 1942 inmitten des zweiten Weltkriegs, der Hl. Papst Johannes Paul II. erneuerte diese Weihe 1982 und weihte dem Unbefleckten Herzen 1984 schließlich die ganze Welt.

Was danach geschah wissen noch viele von uns: der Fall des eisernen Vorhangs, das Ende des kommunistischen Regimes. Russland hatte für einige Jahre sozusagen seinen Schrecken verbrennen. Hat sich damit die Verheißung erfüllt? Im Blick auf die damalige Geschichte Ja. Im Blick auf heute gibt es viele totalitäre Regime, die die Religion zu vernichten suchen und die Welt mit Terror und Gewalt in Angst und Schrecken versetzen. Das zweite Geheimnis darf wohl nicht nur als geschichtliches verstanden werden, sondern als ein aktuelles. Wir dürfen angesichts des Leids, das durch Terror und Krieg, durch Ideologien und Hass über die Welt kommt Zuflucht finden bei Maria. Das ist aktueller denn je! Sie ist unsere Fürsprecherin.

Das **dritte Geheimnis**, das oft darauf verkürzt wird, dass ein weiß gekleideter Bischof wie tot zu Boden fällt und das Papst Johannes Paul II. auf das Attentat am 13. Mai 1981 bezog, beinhaltet aber viel mehr.

Die Kinder sehen in der Vision, wie verschiedene Vertreter der Kirche einen Berg hinauf steigen zum Kreuz. Dabei gehen sie zuerst durch eine völlig zerstörte Stadt. Danach erschließen – so die Vision – Soldaten den Hl. Vater. Weitere Bischöfe, Priester und Ordensleute kommen ums Leben.

„Diese Vision von Fatima betrifft den Kampf der atheistischen Systeme gegen die Kirche und die Christen und beschreibt das schreckliche Leiden der Glaubenszeugen unserer Zeit. Es handelt sich um einen endlosen Kreuzweg, der von den Päpsten angeführt wird.“

In nahezu allen Teilen der Welt ist die Verfolgung der Christen und der Kirche auch heute Wirklichkeit. Aktuelles Beispiel ist die Ermordung des französischen Priesters Jacques Hamel durch islamische Extremisten vor nicht einmal einem Jahr.

Das Geheimnis schließt zwar das Papst-Attentat mit ein, doch es beinhaltet noch viel mehr. Es mahnt uns, dass wir als Christen im Dritten Jahrtausend Zeugnis für das Evangelium geben! Wir werden als Kirche hinterfragt und als Christen angefeindet werden. Christsein ist kein bequemer Weg. Das dritte Geheimnis weist auf die vielen hin, die als Märtyrer ihren Glauben mit ihrem Leben bezeugen werden.

Lied: 16. Ja, lehre und führ' uns, wir folgen Dir gern, Du Gütige, Milde, Du Mutter des Herrn!

Liebe Pilger,

die ganze Botschaft von Fatima in ein einziges geistliches Wort am zweiten Tag zusammenzufassen, kann nur unvollkommen gelingen. Es mag also durchaus sein, dass der eine oder die andere von euch viel ausführlicher und konkreter beschreiben kann, was die Gottesmutter den Kindern als Botschaft gab. Mir geht es darum, euch deutlich zu machen, dass die Erscheinungen von Fatima nicht einfach ein Ereignis von vor 100 Jahren, sondern dass sie uns auch heute eine aktuelle Anfrage und Mahnung sind. Sie zu hören, danach zu leben und dadurch im Glauben an Gott gestärkt zu werden – das ist unsere Sache. Die Gottesmutter möchte uns auf jeden Fall in gleicher Weise wie den Seherkindern von Fatima zurufen:

„Lass dich im Leben und im Glauben nicht entmutigen! Niemals werde ich dich verlassen; mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führt.“

Danke fürs Zuhören!